

Geburten im Jahr 2025: Frauen zahlen den Preis

Kampagnen-Start:
07. Februar 2025

Jedes Jahr erblicken in Deutschland knapp 700.000 Kinder das Licht der Welt. Zwischen dem weit verbreiteten Glauben, wonach gebärende Frauen in einem Land wie Deutschland eine umfassende und an ihren Bedürfnissen ausgerichtete Versorgung erhalten und der Realität, klafft eine verheerende Lücke.

Die ernüchternden Fakten im Überblick:

2. **42,8 % der Frauen** berichten in einer quantitativen Umfrage von Ein- und **Übergriffen die OHNE ihr Einverständnis durchgeführt wurden**. Das sind Damm-schnitte, vaginale Untersuchungen, Fruchtblaseneröffnungen oder Injektionen eines Medikaments, denen sie nicht zugestimmt haben.³

1. **Traumatisiert, alleingelassen, bevormundet** – so erleben viele Frauen Geburtshilfe in Deutschland! Frauen zahlen den Preis, wenn die Politik nicht handelt. **Ein Drittel aller Frauen in Deutschland erleidet während der Geburt ein Geburtstrauma**. Sie fühlen sich alleingelassen und vernachlässigt. Das sind 207.897 junge Mütter jährlich. Und es ist nicht der einzige Missstand in der Geburtshilfe in Deutschland.^{1,2}

3. Die WHO bestätigt, dass **Deutschland mit 31,8 % eine überdurchschnittlich hohe Kaiserschnitttrate** hat.⁴ Noch immer lohnt sich für Kliniken ein Kaiserschnitt finanziell deutlich mehr als eine vaginale Geburt.

Die Zeit ist reif, die Situation der Geburtshilfe in Deutschland nachhaltig zu verbessern.

Denn die aktuelle Situation ist nicht hinnehmbar. Die körperliche und psychische Unversehrtheit der Frau ist nicht verhandelbar, auch und gerade nicht während der Geburt, einem der intimsten und prägendsten Momente des Lebens.

Der Verlauf einer Geburt wirkt sich nicht nur auf die Mutter, sondern auch auf das Neugeborene aus. Positive wie negative Geburtserfahrungen prägen das frisch geborene Kind ein Leben lang.

Die derzeitigen Strukturen in der klinischen Geburtshilfe bedingen jedoch häufig Situationen, in denen sich Frauen während der Geburt alleingelassen fühlen, oder Eingriffe gegen ihren Willen erdulden müssen. Dies kann mitunter schwere Traumata auslösen, die weitreichende Konsequenzen für die betroffene Frau, ihr

familiäres Umfeld und ihr Kind auch bis weit nach der Entbindung zur Folge haben.

Mit der **Kampagne „Frauen zahlen den Preis“ fordern wir für alle Frauen eine 1:1-Betreuungs-garantie durch Hebammen unter der Geburt** sowie ein **flächendeckendes wohnortnahes Versorgungsnetz in Schwangerschaft und Wochenbett**.

Wir möchten den so dringend benötigten Anstoß für eine lösungsorientierte Politik geben. Dazu benötigen wir Ihre Unterstützung, damit dieses Thema, das uns letztendlich alle betrifft, den Weg auf die politische Agenda und bestenfalls in die anstehenden Koalitionsverhandlungen findet.

Wer wir sind – der DHV:

Der **Deutsche Hebammenverband e. V. (DHV)** ist die **stärkste Interessensvertretung des Berufsstandes der Hebammen und mit rund 22.000 Mitgliedern gleichzeitig relevante Stimme für die Belange von Schwangeren und Müttern**. Der DHV macht in der aktuellen Kampagne „Frauen zahlen den Preis“ auf Probleme und Missstände unter der Geburt aufmerksam, denn ein sofortiges Umdenken ist notwendig. Wir möchten das Bewusstsein für eine dringend notwendige Verbesserung der Arbeitsbedingungen von Hebammen schärfen – damit Geburten nicht nur sicher, sondern auch würdevoll und menschlich gestaltet werden können.

Online-Petition auf openPetition.de

Das Recht von Frauen auf eine freie Wahl ihrer Geburtsbetreuung muss ebenso umgesetzt werden wie eine hebammengeleitete Geburtshilfe, die allen Frauen zugänglich sein muss. Nur so kann der hohen Anzahl an Geburtstraumata in Deutschland entgegengewirkt werden.

Unsere Forderungen an die Politik:

- 1. Eine Betreuungsgarantie unter der Geburt für alle schwangeren Frauen!**
Denn die 1:1-Betreuung mit einer Hebamme unter der Geburt ist ein MUSS und kein Luxus.
- 2. Versorgungsgarantie für Familien sichern**
Ein wohnortnahes Versorgungsnetz 24/7 mit Kreißsälen und freiberuflicher Hebammenhilfe von Beginn der Schwangerschaft bis zum Ende der Stillzeit.
- 3. Eine Qualitätsgarantie der Geburtshilfe**
Passende Finanzierung und Qualitätskriterien, die das Geburtserleben und die Folgen von Eingriffen für Mutter und Kind berücksichtigen.

Die Petition ist ab 7.2. zugänglich über folgenden QR-Code:



[www.hebammen-
verband.de/petition](http://www.hebammenverband.de/petition)

Unser Ziel ist es, die geforderte Summe von **30.000 Unterschriften zu erreichen**, um die Petition in die Ausschüsse Familie und Gesundheit einbringen zu können.

Unterstützen Sie JETZT unsere Petition mit Ihrer Unterschrift und teilen Sie unsere Kampagne. Verbessern Sie so die Zukunft für junge Familien mit einem sicheren und gesunden Start.

Die Kampagne

Am **07.02.2025** starten wir unsere Kampagne vor dem Reichstagsgebäude in Berlin und spannen den Bogen mit flankierenden Maßnahmen wie Influencer-Support und Social Media-Stunts sowie wichtigen Botschafter*innen über die Zeit der Koalitionsverhandlungen **bis hin zum Weltfrauentag am 08.03.2025**. **Enden wird die Kampagne am 07.05.2025 zum Welt-Hebammentag.**

Werden Sie Teil unserer Kampagne. Machen Sie aufmerksam auf die Missstände, die zu Geburtstraumata führen können und unterstützen Sie unsere Petition, damit sich etwas verändert.

Vielen Dank,

Deutscher Hebammenverband e. V.

Das Motto:



1 European Parliament, Directorate-General for Internal Policies of the Union, **Brunello, S., Gay-Berthomieu, M., Smiles, B.** et al., Obstetric and gynaecological violence in the EU – Prevalence, legal frameworks and educational guidelines for prevention and elimination, Publications Office of the European Union, 2024, [https://www.europarl.europa.eu/thinktank/en/document/IPOL_STU\(2024\)761478](https://www.europarl.europa.eu/thinktank/en/document/IPOL_STU(2024)761478)

2 **Leinweber, Julia, Jung, Tina, Hartmann, Katharina and Limmer, Claudia.** „Respektlosigkeit und Gewalt in der Geburtshilfe – Auswirkungen auf die mütterliche perinatale psychische Gesundheit“ Public Health Forum, vol. 29, no. 2, 2021, pp. 97-100. <https://doi.org/10.1515/pubhef-2021-0040>

3 Sample of 2,045 women, 2023, in **Limmer C. M., Stoll K., Vedam S.** et al, Measuring disrespect and abuse during childbirth in a high-resource country: Development and validation of a German self-report tool, 2023 Nov;126:103809.doi: 10.1016/j.midw.2023.103809. Epub 2023 Sep 2, <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/37689053/>

4 The WHO recommends the c-section rate to be between 10-15%. **Amyx M., Philibert M., Farr A., Donati S.** et al. For the Euro-Peristat Research Group, Trends in caesarean section rates in Europe from 2015 to 2019 using Robson's Ten Group Classification System: A Euro-Peristat study, 01 October 2023, <https://obgyn.onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1111/1471-0528.17670?af=R>